

In der Gemeinschaft war er als eine starke Persönlichkeit mit großer Schaffenskraft bekannt. Wir mussten jedoch auch sehen, wie er mit seinen 90 Jahren schwächer, gebrechlicher und stiller geworden war. Sein Glaube gab ihm, wie er oft versicherte, „zum Trotz“ Kraft und hat ihm geholfen, trotz aller Beschwerden Freude zu bewahren. Viele Freundinnen und Freunde, viele Begleiterinnen und Begleiter, viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter – aus dem Konvent und von außerhalb – haben Abt Burkhard unterstützt, ließen sich durch ihn motivieren und haben mitgezogen, wenn er etwas begonnen hat. Sie haben ihn unterstützt in seinen vielfältigen Projekten, dann aber auch im Älterwerden – bis zu seinem Tod konnte Abt Burkhard zuhause in seinem Zimmer leben. Ihnen allen sei im Namen unserer Gemeinschaft herzlich gedankt. Ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen.

Abt Burkhard war ein Visionär, der vieles weiterbrachte, aber auch in manchem enttäuscht wurde. Bei all dem war er aber vor allem ein Mensch, der an das Evangelium glaubte. Das Geschehen rund um ihn suchte er aus dem Evangelium zu deuten; die Begegnungen mit den Menschen wurden ihm wiederum zum Schlüssel, das Evangelium besser zu verstehen.

Jeden Abend vor dem Einschlafen betete Abt Burkhard das „Suscipe“, jenes Gebet, das der Mönch bei der Ablegung seiner Ordensprofess spricht:

*Suscipe me, Domine, secundum eloquium tuum et vivam,
et non confundas me ab expectatione mea.*

*Nimm mich auf, o Herr, nach deinem Wort und ich werde leben.
Lass mich in meiner Hoffnung niemals scheitern.*

Es war der Wunsch von Abt Burkhard, dass er dieses kurze Gebet auch vor dem Sterben sprechen und ein letztes „Amen“ anfügen kann. Sollte er keine Gelegenheit mehr dazu gehabt haben, ergänzen wir dieses letzte „Amen“ stellvertretend in seinem Namen. Abt Burkhard möge in Frieden ruhen und seine Hoffnung nicht scheitern. Amen.

Eine Anmeldung unter 02752 555 222 oder anmeldung@stiftmelk.at ist erforderlich. Der 3G-Nachweis wird kontrolliert, das Tragen eines FFP2-Mund-Nasenschutzes ist verpflichtend, die Abstandsregeln werden eingehalten. Die Begräbnisfeierlichkeiten werden aus der Stiftskirche in den Prälatenhof übertragen und können auch per Live-Stream (<https://youtu.be/qDzH7Q54QEA>) mitverfolgt werden.

Priester, die konzelebrieren möchten, mögen dies anmelden und Albe und weiße Stola mitbringen.

Wir bitten von Kranz- und Blumenspenden abzusehen und stattdessen im Rahmen des Gottesdienstes oder online (AT26 2025 6050 0000 0256) für die Sozialprojekte des Stiftes zu spenden.

Nimm mich auf, o Herr, nach deinem Wort und ich werde leben.
Lass mich in meiner Hoffnung niemals scheitern.

Traurig, doch im Vertrauen auf den Gott des Lebens
gibt die Gemeinschaft des Benediktinerstiftes Melk bekannt:

Abt em. Dr. Burkhard (Franz) Ellegast OSB

66. Abt des Stiftes Melk

Konsistorialrat, Senior des Klosters Melk, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Ruhe,
Träger vieler Auszeichnungen und Ehrenzeichen aus dem In- und Ausland

ist am 31. Jänner 2022
im 91. Lebensjahr verstorben
und zu dem, der ihn schuf, an den er glaubte
und auf den er hoffte, heimgekehrt.

Abt Burkhard ist am Dienstag, dem 15. Februar 2022 in der Stiftskirche aufgebahrt.
Von 9.00 bis 14.30 Uhr besteht die Möglichkeit zur Verabschiedung,
um 15.00 Uhr wird das Requiem gefeiert, anschließend wird Abt Burkhard
in der Gruft des Stiftes bestattet.

Für das Begräbnis ist eine Anmeldung erforderlich.

Abt Georg Wilfinger OSB
und Konvent des Stiftes Melk

Stift Melk, am 1. Februar 2022



Franz Ellegast wurde am 6. November 1931 in Melk geboren, besuchte das Stiftsgymnasium und trat am 14. August 1951 als fr. Burkhard in das Stift Melk ein. Die zeitlichen Gelübde legte er am 15. August 1952 ab, die feierlichen Gelübde drei Jahre später am 15. August 1955. Am 12. August 1956 wurde er durch den späteren Kardinal Dr. Franz König zum Priester geweiht. Am 7. August 1975 erfolgte seine Wahl zum 66. Abt des Stiftes, die Weihe am 6. September 1975. 1987 und 1999 wurde er wiedergewählt, bevor er an seinem 70. Geburtstag, dem 6. November 2001, gemäß den Satzungen der Österreichischen Benediktinerkongregation sein Amt zur Verfügung stellte.

Abt Burkhard studierte Theologie in Salzburg und später Latein und Griechisch in Wien und promovierte mit einer Doktorarbeit zu den Handschriften der „Regula Benedicti“ zum Dr. phil. Er war Konviktserzieher und Gymnasialprofessor für Latein, Griechisch und Religion und bekleidete viele Jahre die Aufgabe des Novizenmeisters im Stift Melk und zahlreiche Funktionen in der Österreichischen Benediktinerkongregation. Vor allem aber war er durch und durch Seelsorger.

Als Abt Burkhard am Morgen des 31. Jänner 2022 friedlich einschlief, sagte ein Mitbruder spontan: „Nun haben wir einen guten Fürbitter!“ Aus diesem Vertrauen blicken wir zurück auf ein langes und erfülltes Leben und hoffen auf die Gemeinschaft des Gebetes, die Tote und Lebende vereint.

Wir blicken zurück auf einen Menschen, der das Stift Melk in den letzten Jahrzehnten wie kaum ein anderer geprägt hat und der auch eine wichtige Funktion für die Kirche Österreichs hatte. Abt Burkhard führte nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–65) das Stift Melk in eine neue Zeit. Bestens mit der Tradition vertraut, konnte er wichtige Schritte der Öffnung und der Erneuerung setzen. Er stand für eine konziliare, synodale, offene und gastfreundliche Kirche.

Es war ihm ein großes Anliegen, das Stift Melk als ein kulturelles, geistliches und pädagogisches Zentrum in der Region zu etablieren: Das Haus sollte für eine Fülle unterschiedlichster Veranstaltungen geöffnet werden und vielen Menschen Raum bieten. Dafür musste das Gebäude jedoch erhalten werden. In die Amtszeit von Abt Burkhard fällt die große Generalsanierung des Hauses, die dessen Fortbestand wieder für längere Zeit sichern sollte. Abt Burkhard wusste, dass uns ein großes Erbe übergeben ist, das klug verwaltet werden muss, damit es an kommende Generationen weitergegeben werden kann.

Doch eigentlich wollte Abt Burkhard nicht Bauherr sein. Sein Wahlspruch, den er sich für seine 26jährige Amtszeit als Abt ausgesucht hat, lautet „Inter Fratres“ („Inmitten der Brüder“). Er wollte in der Gemeinschaft der Benediktiner von Melk und in der Schule präsent sein; er wollte bei den Menschen sein. Viele Menschen haben Abt Burkhard bis zu seinen letzten Lebenstagen aufgesucht, darunter viele ehemalige Schülerinnen und Schüler. Manche hat er über Jahrzehnte begleitet.